

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 97 (2022)
Heft: 7-8

Artikel: Kampf an der Sperre ELM
Autor: Schäfli, Jonas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1006072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kampf an der Sperre ELM

Während drei Tagen haben eine Infanterierekrutenschule und zwei WK-Kompanien eng zusammengearbeitet. Dadurch konnte der Kampf der verbundenen Waffen – Panzer, Infanterie, Späher und Minenwerfer in einem Gefechtsschiessen auf Stufe Kompanie geübt werden.

Hptm Jonas Schäfli

Im Rahmen ihrer Durchhalteübung hat die Infanterierekrutenschule 12 auf dem Spl WICHLEN den Force Mix / Kampf der verbundenen Waffen auf Stufe verstärkter Kompanie trainiert.

Die Infanteriekompanien 1 und 2, verstärkt mit je einem Minenwerferzug und einem Späherzug aus der Unterstützungskompanie 3 haben während je anderthalb Tagen ein Gefechtsschiessen in freier Führung durchgeführt.

An zwei Übungstagen war den jeweiligen Kompaniekommandanten zusätzlich ein Panzerzug aus der Pz Kp 14/1 von Hptm Philipp Blumer unterstellt, am dritten Tag ein Pz Gren Zug (nur Gefechtsfahrzeuge, ohne Pz Gren) aus der Pz Gren Kp 14/4 von Maj Simon Biegel.

Stoss durch ELM verhindern

Die beübte Kompanie erhielt den Auftrag, einen gegnerischen Stoss durch den Raum

ELM zu verhindern und den Gegner vor der Sperre zu vernichten. Bereits im ersten Durchgang wurden alle Waffen eingesetzt, wenn auch mit verringerter Anzahl Ziele, um den Ausbildungseffekt zu maximieren.

Das stellte eine grosse Herausforderung dar für die Truppe wie auch die Übungsleitung. Es gibt kaum Verbände, die das auf Anhieb machen. Es erhöhte jedoch die Ernsthaftigkeit der Arbeit und Fehler konnten schneller und besser korrigiert werden. «Die Kompanien haben in einem ihnen unbekanntem Gelände auf Anhieb Leistung erbracht.

Alle Kampfvorbereitungen fanden vor der DHU an Geländemodellen statt. Das zeigt, dass die Instrumente Kadersynchronisation und Rehearsal funktionieren.», so der verantwortliche Übungsleiter, Maj Flurin Sievi. «Der Verzicht auf das Einexerzieren war zwar für alle Beteiligten her-

ausfordernd, aber auch ehrlich: Ob ein Bogenfeuer liegt oder nicht, sieht man nicht ohne Feuer. Fehler wurden von Anfang an schonungslos aufgezeigt, und wir konnten die zwei Folge-Durchgänge auf die Defizite der jeweiligen Kompanie «massschneidern». In der Realität gibt es keinen zweiten Durchgang.»

Übungsbeginn

Die Übung begann mit dem Bezug einer Sperrstellung des Infanteriezug CANALE und der Einnahme einer Angriffsgrundstellung als Vorbereitung des Panzerstosses durch den zweiten Infanteriezug AMBOS.

Der Gegner wurde an der Sperre gestoppt, mit Minenwerferfeuer von Zug COBRA niedergehalten und durch einen Flankenangriff des Panzerzuges DIMITRI vernichtet.

Der dritte Infanteriezug BIVIO vernichtete den abgessenen Gegner, mit Feuerunterstützung des Panzerzuges. Während der ganzen Aktion beschaffte ein Späherzug Nachrichten über den angreifenden Gegner und leitete das Bogenfeuer der Minenwerfer.

Kampf der verbundenen Waffen

Oblt Marc Leibundgut, abverdienter Kommandant der Inf Kp 1, empfand die Übung als «das Highlight meines praktischen Dienstes. In der Wichlen konnte ich truppengattungsübergreifend führen, was mir klar aufzeigte, wie ein Einsatzverband in Realität kämpfen könnte und wie die verschiedenen Mittel einzusetzen sind.

Ein praktisches Verständnis für die Stärken und Schwächen der weitreichenden Panzer, der abgessenen Infanterie und des Bogenfeuers zu entwickeln, erachte ich als eine äusserst wertvolle Erfahrung und ich hoffe, dass wir in Zukunft vermehrt die Möglichkeit haben, dies zu trainieren. Weiter konnte ich durch den taktischen Rahmen der Übung eine neue Gefechtsform planen und führen – die Verteidigung.»

In einem modernen Gefechtsfeld ist der Force Mix, die enge Zusammenarbeit



Unterschiedliche Waffengattungen: Gemeinsames Ziel. Infanterie und die Panzertruppen arbeiten zusammen.



Beleuchtung des Gefechtsfeldes in ELM.



Es ist wichtig, die unterstellten Mittel und ihre Möglichkeiten genau zu kennen und insbesondere die Schnittstellen im Detail zu besprechen

unterschiedlicher Truppengattungen, un-
abkömmlich.

Es gilt, die verschiedenen Spezial-
funktionen technisch zu verstehen, um sie
taktisch richtig einsetzen zu können und
aus der Breite des vorhandenen Wissens
die richtigen Konsequenzen abzuleiten.

Die Koordination von Bogenfeuer, In-
fanterieverbänden, mechanisierten Ver-
bänden und Einsatzlogistik verlangte viel
von den Kadern auf allen Stufen, insbe-
sondere von den beübten Kompaniekom-
mandanten im praktischen Dienst.

Es braucht Vertrauen

Es ist wichtig, die unterstellten Mittel und
ihre Möglichkeiten genau zu kennen und
insbesondere die Schnittstellen im Detail
zu besprechen. Nur so kann das Tempo einer
koordinierten Aktion aufrechterhalten

werden. Dafür braucht es ein hohes Mass
an Vertrauen zwischen den Kommandan-
ten und ihren Unterstellten, genauso wie
auch zwischen dem Übungsleiter und sei-
nem Team. Die Vielseitigkeit der einge-
setzten Waffen und Geräte zeigte die
Komplexität des modernen Gefechtsfelds.

Lehren

Für beide Kompanien konnten folgende
Hauptlehren gezogen werden:

- Tempo hochhalten: Die Chefs auf al-
len Stufen müssen proaktiv in die
nächste Geländekammer denken und
befehlen, damit die ganze Aktion flüs-
sig durchgeführt werden kann. Leer-
zeiten zwischen den Phasen müssen
um jeden Preis verhindert werden.
Wir müssen schneller sein als die geg-
nerische Lageverfolgung.

- Genaues Lagebild: Alle Stufen müs-
sen zeitgerecht präzise Meldungen
absetzen, damit der Kp Kdt die Lage
im Griff hat. Alle Stufen müssen der
Kp zwingend nicht nur Meldungen
über den Gegner, sondern auch über
die Lage der eigenen Truppe liefern.
- Informationsfluss: Das Lagebild des
Kdt muss zwingend bis auf Stufe Sol-
dat verbreitet werden, damit jeder das
«Big Picture» versteht.

Während drei Tagen haben eine Infanterie-
rekrutenschule und zwei WK-Kompa-
nien eng zusammengearbeitet, um den
Ausbildungserfolg herbeizuführen.

Diese Zusammenarbeit von den «Gel-
ben» und den «Grünen» wurde von allen
Beteiligten sehr geschätzt. Maj i Gst San-
dro Keller, Kommandant des Mech Bat 14,
meint dazu: Es gab natürlich interne Skep-
sis bei uns Gelben hinsichtlich «teilen» un-
serer Schiessplätze. Aber wir verstehen uns
als eine Armee, darum war für mich klar,
dass wir hier zusammen trainieren und ge-
meinsam besser werden wollen.

Der Austausch zwischen den Kadern,
sowohl technisch wie auch taktisch, insbe-
sondere aber auch menschlich, ist grossar-
tig. Ich schätze dieses interne Networking
sehr. Es trägt zum gegenseitigen Verständ-
nis bei.

Die Zusammenarbeit mit den Minen-
werfern ist ein Blick in die «gelbe» Zu-
kunft mit dem Einsatz des Mörsers 16. Für
den Nachtkampf, auf den ich ein besonde-
res Schwergewicht lege, war das Beleuch-
ten mit Minenwerfern eine super Ergän-
zung und wir konnten wertvolle Erfah-
rungen sammeln.

Auch wenn wir Gelbe äusserst stolz
sind auf unsere Kultur, unsere Leistungs-
fähigkeit und unsere Kampfkraft – schluss-
endlich müssen wir als Gesamtsystem Er-
folg haben. Neben wenigen Ausbildungen
an der Zentralschule arbeiten wir alle
noch zu sehr in unseren Silos, daher war es
mir wichtig, diese zu durchbrechen.

Wir sind eine Armee. Unser Dank
geht an die Infanterieschule für die ausge-
zeichnete Organisation und den Aus-
tausch. Gerne immer wieder.» Wir danken
für die Bereitschaft zur Zusammenarbeit
und das damit entgegengebrachte Vertrau-
en. Es ist keine Selbstverständlichkeit.
Dieser Wille, gemeinsam zu trainieren
bringt uns als Armee weiter. 